

Die Unabwendbarkeit der Globalisierung

Es geht nicht mehr um das Ob sondern um das Wie – Die Globalisierung muss gerecht, demokratisch, sozial und ökologisch sein



„Globalisierung“ ist ein Modetbegriff unserer Zeit. Während viele Menschen die undurchschaubar gewordenen Prozesse der Globalisierung teils instinktiv teils argumentativ ablehnen, beschwören andere das Gegenteil. Eine „gerechte Globalisierung“ verlangen auch die Bündnisgrünen. Und selbst die internationale Basisbewegung Attac, von den Medien als „Globalisierungsgegner“ titulierte, fordert in Wahrheit eine „Globalisierung von unten“. Anscheinend geht es also nur noch um das „wie“,

nicht mehr aber um das „ob“ der Globalisierung.

Der Begriff der Globalisierung hat in den gut 15 Jahren seiner Existenz bereits einen Bedeutungswandel vollzogen. Ursprünglich wurde mit dem Begriff ausschließlich die zunehmende globale Verflechtung der Ökonomien, insbesondere der Finanzmärkte bezeichnet.

Die Existenz globaler Mächte hat jedoch viele Schattenseiten: immer mehr Armut, die Vernichtung der Existenzbedingungen traditioneller Produzenten, Ausbeutung der Menschen

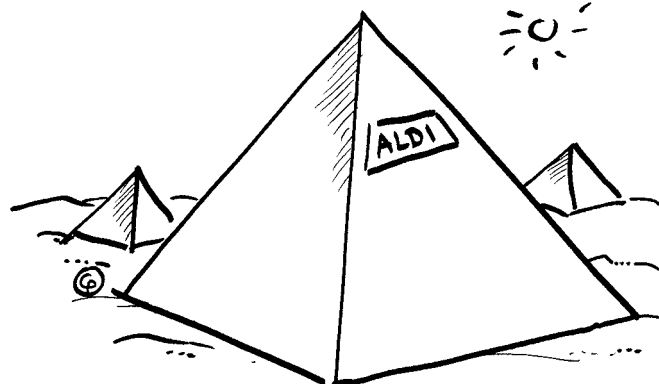
in armen Ländern durch global agierende Produktionsfirmen, Verlust kultureller und sozialer Vielfalt und beschleunigter ökologischer Raubbau.

Schlimm ist allerdings auch die Alternative „Entkoppelung von der Globalisierung“: wenn ärmste Regionen von den Global Players daran gehindert werden, am Weltmarkt teilzuhaben. Folge ist, aufgrund mangelnder eigener Ressourcen, eine Verstärkung der dortigen Problemlage von Hunger und Armut.

Doch auch innerhalb der Industriestaaten gibt es Gewinner und Verlierer. Sozialstaat und ökologische Standards geraten

ben, im Sinne von Solidarität, Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung. Als wesentliche Handlungsoptionen hierfür sind zu nennen:

- ➔ Besteuerung internationaler Finanztransaktionen
- ➔ Demokratisierung des Internationalen Währungsfonds
- ➔ Durchsetzung des Kyoto-Protokolls zum Klimaschutz
- ➔ Zusammenwachsen Europas in einer demokratisch reformierten EU
- ➔ soziale und ökologische Richtlinien für das Welthandelsabkommen GATT
- ➔ Einrichtung eines internationalen Strafgerichtshofs

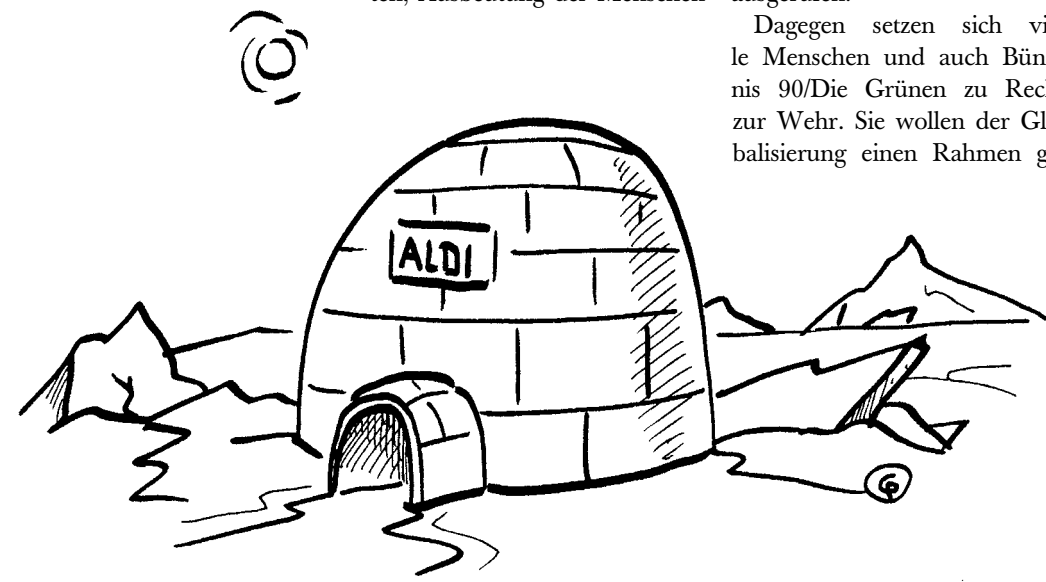


massiv unter Druck. Neoliberale Kräfte propagieren die Logik des Weltmarktes, der Staat sei wie ein Unternehmen zu führen, die „Deutschland AG“ wird ausgerufen.

Dagegen setzen sich viele Menschen und auch Bündnis 90/Die Grünen zu Recht zur Wehr. Sie wollen der Globalisierung einen Rahmen ge-

Positive Aspekte umfasst die Globalisierung freilich auch: Der weltweit mögliche Zugriff auf Informationen durch das Internet oder global wahrgenommene Sportveranstaltungen wie die Fußball-WM lassen Völker und Kulturen zusammenrücken. Zudem gilt: Auch Globalisierungskritiker nutzen die globalen Möglichkeiten und unterhalten mittlerweile weltumspannende Beziehungen.

Gerade diese neuen Akteure und international vernetzten Basisorganisationen werden den Globalisierungsprozess entscheidend mit beeinflussen, weil sie dafür sorgen, dass sich Zivilgesellschaften in die Weltpolitik einmischen. Eine neue Bedeutung von Globalisierung: die Vision einer demokratischen Weltinnenpolitik.



Karikaturen: Christiane Pfohlmann

Cadour
Cafe an der Oberen Rathausbrücke
auch abends geöffnet!

Die Kunst des Kaffee ist Genuß

Exquisites für Espresso-, Kaffee- & Cocktailtrinker in Bamberg
Café Cadour - Obstmarkt 4 - Tel. 0951-20 86 02
So-Fr von 9.00 bis 1.00 Uhr, Sa 9.00 bis 2.00 Uhr

Urlaub? Da haben wir etwas für Sie!
Ein Rad zum Genießen, Entspannen, Erholen und Durchqueren

Ob Sie an der Loire entlang fahren oder durch Spanien gleiten, sich über die Alpen kämpfen oder einfach nur durch die Fränkische Schweiz radeln, das T 400 wird Sie nicht im Stich lassen. Dafür sorgen die exzellente Technik der Firma Shimano, stabile Laufräder 26" mit Hochdruckreifen (5,5 bar) sowie ein extra langer Hinterbau für die optimale Unterbringung von Packtaschen.

radladen
Schrottenberggasse 2
96049 Bamberg
Tel. 0951 / 57853

Das T400 der Fahrradmanufaktur

Gut zum Fuß - gut zur Umwelt!

SCHUH-LECHNER
...natürlich bequem!

Bei uns erhalten Sie
Bundgaard (jetzt bis Gr. 41) + Va Bene + Think + Ganter + Loint's + Wesenjak + Hartjes + Highlander + trippen u.v.m.

BA - JOSEPHSTR. 9 (Nähe Luitpoldstr.)
Mo - Fr 9.30 - 18.30 h Sa 9.30 - 14 (16) h Tel 0951/201266
Bus 5 min Luitpold-Eck Bahnhof 5 min P im Hof

Ihr Spezialist für regenerative Energie!

ebitsch Solartechnik
Horst Ebitsch
Schloßstraße 20
96199 Unterleiterboch
Tel.: 09547/8588
fax: 09547/7643

Photovoltaik ?

Die Sonne bringt den Strom und Sie erhalten für jede kWh Solarstrom 48 Cent, 20 Jahre lang!

Die Solarstrom-Anlage finanziert der Staat zu 1,9% Zinsen (100.000-Dächer-Photovoltaik-Programm)!

Wir haben über 10 Jahre Erfahrung mit Photovoltaik und bereits über 500.000 Wp Leistung installiert!

Sie rufen uns an und wir finden die ideale Lösung auch für Ihr Dach!

www.ebitsch-solartechnik.de

Solarwärme Solarstrom Luftkollektoren Blockheizkraftwerke Windkraft

Kurt Meier Umzüge
Gabelsberger Str. 2 · 96050 Bamberg
Tel. 09 51 / 20 22 76

UMZÜGE
PETER SCHIELE
Auslands Transporte
Möbel- und Küchenmontage
Möbellagerung - Außenaustrag
96052 Gundelsheimer Str. 100
☎ (09 51) 6 93 39 FAX 6 73 49

Nah- & Fernumzüge
Entrümpelungen · Kleintransporte

>>>> DURCHBLICK NACH BRÜSSEL >>>>

Rückkehr nach Europa

Von der "Rückkehr nach Europa" sprach der frühere Dissident und heutige tschechische Staatspräsident Vaclav Havel nach dem Zusammenbruch des real existierenden Sozialismus für Osteuropa und meinte damit das Verlangen, nicht länger von der Entwicklung der liberalen europäischen Demokratien abgeschnitten zu sein. Heute, knapp dreizehn Jahre später, ist immer noch kein osteuropäisches Land Vollmitglied der EU.

Während Polen, Ungarn und Tschechien bereits eingebunden sind in das Militärbündnis der NATO, bemühen sich die Zivilgesellschaften dieser und weiterer Länder nach wie vor, die ökonomischen Auflagen der EU zu erfüllen. Größtenteils erreichen sie nur ein Viertel des durchschnittlichen Brutto-Inlandsprodukts der EU-Staaten.

Die neue politische Klasse der östlichen Länder will den EU-Beitritt so rasch wie möglich, doch in der Gesellschaft macht sich zunehmende Skepsis breit. In Polen etwa radikalisieren sich die Bauern und wehren sich schon jetzt – teilweise gewaltsam – gegen EU-Importe landwirtschaftlicher Produkte. Hier und da droht

eine Ablehnung des EU-Beitritts per Volksentscheid.

Auch bei den Alt-Mitgliedern hält sich die Begeisterung über eine EU-Osterweiterung in Grenzen. In Deutschland wird befürchtet, dass Kriminalität zunimmt, dass einerseits Produktionsstätten in die östlichen Niedriglohnländer abwandern, andererseits billige Arbeitskräfte durch Migration zu Lohndumping führen.

Immerhin hat die EU eine so genannte "Kommunikationsstrategie für die Erweiterung" aufgelegt: In den Jahren 2000 bis 2006 sollen rund 147 Mio Euro ausgegeben werden, um in Ost wie West die Öffentlichkeit über Beitritt und Konsequenzen aufzuklären und zum Dialog einzuladen.

Bei allen vorauszusehenden Schwierigkeiten im Detail darf nämlich nicht die Gesamtperspektive aus den Augen verloren werden. Ein geeintes Europa sichert nicht nur den Frieden, sondern bietet den Beitrittsländern auch dringend notwendige wirtschaftliche und kulturelle Perspektiven. Und auch Westeuropa wird profitieren: Denn die absolut notwendige Demokratisierung der EU, die Forderung nach mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung bekommt erfahrene Bündnispartner. Schließlich haben die Bürgerbewegungen in Osteuropa schon einmal gezeigt, dass sie Betonstrukturen quasi über Nacht zum Einsturz bringen können.